

Ihr Artikel zum Thema

Server 2008

wichtige Befehle zum Verwalten des Core-Server

Um herauszufinden, welche Rollen auf dem Server installiert sind, gibt es den Befehl `oclist`. Er listet sämtliche verfügbare Rollen und Features in einer Baumstruktur gemäß ihrer Abhängigkeiten auf, sowohl installierte als auch nicht installierte. Er kennt keine Argumente und kennt auch keine seitenweise Ausgabe. Daher empfiehlt sich der Einsatz der Filter `more` und `find`. Wenn man wissen möchte, welche Rollen installiert sind, dann hilft

```
oclist|find "Installiert:"|more
```

Der Suchbegriff muss groß geschrieben werden, weil sonst auch die Zeilen mit der Zeichenkette "Nicht installiert:" gefunden werden.

Rollen lassen sich bei Bedarf mit `ocsetup.exe` hinzufügen oder entfernen. Als Parameter benötigt das Tool den Namen der betreffenden Komponente. Diesen kann man unter anderem aus dem Output von `oclist` entnehmen. Wie gewohnt zeigt

```
ocsetup /?
```

die verfügbaren Optionen für das Programm an. `ocsetup` eignet sich nicht für die Installation von Active Directory, dafür gibt es `dcpromo`.

Alternativ zu den beiden genannten Befehlen kann man [DISM](#) nutzen, um sich verfügbare bzw. installierte Rollen / Features anzeigen zu lassen und sie zu installieren. Das Tool gehört auch zum Lieferumfang des [WAIK](#) und wird vornehmlich verwendet, um Windows-Images zu mounten und zu aktualisieren. Es ist aber zusätzlich in der Lage, das aktive System zu verwalten.

```
dism /online /get-features /format:table
```

gibt die Liste der aktivierten und inaktiven Features und Rollen aus. Will man nur die einen oder die anderen sehen, muss man wieder `find` bemühen.

Um ein Feature zu aktivieren, gibt man

```
dism /online /enable-feature /featurename:Microsoft-Hyper-V
```

ein, in diesem Beispiel installiert `dism` die Hyper-V-Rolle. Den Namen des Features / der Rolle entnimmt man dem Output von `dism /online /get-features`. Für die Installation eines Domain-Controllers sollte man wieder auf `dcpromo` zurückgreifen und nicht `dism` verwenden.

Netzwerk und Firewall

Ihr Artikel zum Thema

Server 2008

Um die Einstellungen für das Netzwerk und die Firewall anzuzeigen bzw. zu verändern gibt es den Befehl [netsh](#). Dieses Dienstprogramm ist sehr mächtig, aber deswegen fällt es auch schwer, alle Optionen zu überblicken. Die Liste der Argumente mutet sich gelegentlich an wie ein Bandwurm, weshalb die meisten Admins grafische Tools vorziehen werden. Für überschaubare Aufgaben kann netsh jedoch hilfreich sein.

Um Server Core nach der Installation von DHCP auf eine feste IP-Adresse umzustellen, eignet sich als Alternative zu sconfig der Befehl

```
netsh interface ip set address name="LAN-Verbindung" source=static
192.168.12.20 255.255.255.0 192.168.12.1 1
```

Er setzt die IP-Adresse auf 192.168.12.20, die Netzmaske auf 255.255.255.0 und das default Gateway auf 192.168.12.1. Den Namen Interfaces erfragt man zuvor mittels

```
netsh interface ip show config
```

Für die Netzwerkkonfiguration und die Diagnose von Verbindungsproblemen stehen unter Server Core natürlich auch alle bekannten [TCP/IP-Tools von Windows](#) zu Verfügung.

Mit netsh lässt sich auch die Windows-Firewall weitgehend konfigurieren, Regeln definiert man jedoch einfacher über die Remote-Verwaltung mittels Server-Manager. Um die aktuelle Konfiguration auszulesen, dient der Befehl netsh advfirewall firewall show rule plus zusätzlicher Angaben, nach denen die Regeln gefiltert werden sollen. Beispielsweise zeigt

```
netsh advfirewall firewall show rule name=all dir=in
```

alle Regeln für eingehende Verbindungen in allen Profilen und mit beliebigen Bezeichnungen.

In manchen Fällen ist es zur Diagnose für Verbindungsproblemen, etwa bei der Remote-Verwaltung, notwendig, die Firewall zu deaktivieren, um festzustellen, ob sie den Zugriff blockiert. Der Befehl

```
netsh advfirewall set allprofiles state off
```

schaltet die Firewall für alle Profile (public, private, domain) aus. Eine fehlerkonfigurierte Firewall schließlich lässt sich mit

```
netsh advfirewall reset
```

auf die Standardeinstellung zurücksetzen.

Ihr Artikel zum Thema Server 2008

Dienste starten und stoppen

Windows-Services zu steuern ist eine weitere Aufgabe, die sich sehr gut remote erledigen lässt. Aber auch auf der Kommandozeile bietet hier einfach zu nutzende Möglichkeiten. Der altbekannte Befehl

```
net start <service>
```

startet einen Windows-Dienst,

```
net stop <service>
```

macht erwartungsgemäß das Gegenteil. Um den Namen eines bestimmten Service und dessen Status zu eruieren, gibt es sc.exe. Das Programm akzeptiert eine Vielzahl von Argumenten und Schaltern, für das Auflisten von Services ist query zuständig:

```
sc query [service]
```

listet ohne Angabe eines Dienstes alle aktiven auf, sonst nur Angaben zum spezifizierten Service. Zusätzlich bietet sc eine Reihe von Filtern für die Ausgabe an, die wie gewohnt mit

```
sc /?
```

erfragt werden können. Als Alternative zu net.exe kann sc auch Dienste starten und stoppen, dies geschieht über

```
sc start <service>
```

bzw.

```
sc stop <service>
```

Energieverwaltung

Mangels eines grafischen Tools für das Power-Management bedient man sich unter Server Core des Dienstprogramms powercfg.exe. Wie viele andere dieser Tools ist es sehr mächtig und bietet eine [Vielzahl von Optionen](#). Für die gängigsten Operationen ist es aber durchaus einfach zu verwenden.

Um sich die vorhandenen Energieschemata anzeigen zu lassen (standardmäßig "ausbalanciert", "Höchstleistung" und "Energiesparmodus"), gibt man

```
powercfg -l
```

Ihr Artikel zum Thema

Server 2008

ein. Die Ausgabe zeigt für sämtliche Schemata eine GUID an, die man benötigt, um etwa von ausbalanciert auf Höchstleistung umzustellen:

```
powercfg -setactive 8c5e7fda-e8bf-4a96-9a85-a6e23a8c635c
```

Um einzelne Einstellungen zu ändern, verwendet man den Schalter -x.
Beispielsweise versetzt

```
powercfg -x -monitor-timeout-ac 10
```

den Monitor nach 10 Minuten Inaktivität des Benutzers in den Ruhezustand (die Endung "ac" bezieht sich auf den Betrieb mit Wechselstrom, also am Stromnetz). Weitere Parameter betreffen die Festplatten (-disk-timeout-ac) oder den Hibernat-Modus (-hibernate-timeout-ac).

Verwaltung von Benutzern und Passwörtern

Um lokale Benutzer anzulegen, zu löschen oder einer Gruppe hinzuzufügen, kann man net.exe verwenden. Das Erstellen eines Benutzerkontos funktioniert mittels

```
net user Benutzername Passwort /add
```

Gibt man statt des Passworts einen '*' an, dann verlangt net.exe die anschließende Eingabe desselben, aber ohne es am Bildschirm anzuzeigen. Über eine [Vielzahl von Schaltern](#) lassen sich alle Eigenschaften des Kontos festlegen, darunter der volle Name des Benutzers oder den Pfad zum Home-Verzeichnis.

Ein neuer Benutzer landet standardmäßig in der Gruppe "Benutzer". Will man ihn in eine andere Gruppe aufnehmen, dann kann man dies mit net localgroup machen. Dieser Befehl ohne zusätzliche Angaben listet alle auf der Maschine eingerichteten Benutzergruppen auf. Mit

```
net localgroup Administratoren
```

kann man dagegen herausfinden, wer Mitglied der Administratoren ist. Um einen Benutzer dieser Gruppe hinzuzufügen, gibt man zum Beispiel

```
net localgroup Administratoren Mustermann /add
```

ein. Um schließlich das Passwort eines Benutzers zu ändern, eignet sich der Befehl

```
net Benutzername *
```

Rechner neu starten oder ausschalten

Für diesen Zweck existiert der Befehl shutdown, den man über mehrere Schalter zu

Ihr Artikel zum Thema

Server 2008

unterschiedlichem Verhalten bewegen kann. Die wichtigsten davon sind /r (restart), /s (shutdown) und /h (hibernate). Über den Schalter /t lässt sich die zeitliche Verzögerung festlegen, nach der ein Rechner heruntergefahren wird.

Eindeutige ID: #1002

Verfasser: Frank Grzbielok

Letzte Änderung: 2017-02-19 23:44